

Verantwortungsvolle Investition in die Zukunft

Ein ganz besonderes Passivhaus



4 Hauptdarsteller des IMC Passivhaus-Projektes in Seeheim-Jugenheim (v. l.): Bauherr Karl Georg Bayer mit seinem 78-jährigen Vater Götz Bayer sowie Nils Müller, Projektleiter der Germann GmbH und Christian Odwarka, Projektleiter des Bauträgers IMC Passivhaus GmbH

Seeheim-Jugenheim. Als in der Planungsphase des Bauprojektes Christian Odwarka von IMC Passivhaus GmbH aus Groß-Bieberau die Anforderungen für das zu bauende Haus in Seeheim-Jugenheim vorliegen hatte, war ihm klar, dass hier etwas ganz Besonderes entstehen würde. Zwei wesentliche Bedingungen waren: 1. Der Neubau muss ein Bungalow sein und wegen des Zuschnitts des Grundstücks eine Länge von 24 Metern und eine Breite zwischen 5,20 bis 6,50 Metern haben. Somit für ein Passivhaus eine ungewöhnlich große Außenfläche. 2. Die gesamte Grundstücks- und Wohnfläche muss barrierefrei sein für Margret Bayer, die halbseitig gelähmt auf einen Rollstuhl angewiesen ist und zusammen mit ihrem 78-jährigen Ehemann Götz Bayer Ende März 2017 in das massiv gebaute Passivhaus einziehen wird. Die Wohn- und Nutzfläche des Hauses beträgt etwa 120 qm. Die für ein Passivhaus ungewöhnlich große Außenfläche zusammen mit dem eher schattigen Standort stellte die eigentliche Herausforderung dar. Denn insbesondere im Herbst und Winter drückt die Kälte auf die große Außenfläche, darf jedoch dem hohen Energie-Effizienz-Standard eines Passivhauses nicht abträglich sein. Mit einer architektonisch intelligenten Planung wurde dieses Problem bestens gelöst.

Mit zur Realisierung des Konzeptes beigetragen hat Nils Müller, Projektleiter der Germann GmbH aus Brensbach. Er verantwortete den Einbau der Heizungsanlage sowie den Bau des behindertengerechten Badezimmers mit einer großen barrierefreien Dusche

und den passenden Sanitärobjekten. Für die Raumwärme im Winter (Fußbodenheizung und Warmwasser) sorgt ein Gasbrennwert-Kessel von Viessmann. Die Heizungsanlage ist so ausgelegt, dass sie dem Passivhausstandard entspricht. Im Detail bedeutet das für die Gesamtfläche von 120 qm ein Energieaufwand von nur 1,5 kWh fürs Heizen sowie 4 kWh für das Warmwasser. Dazu im Vergleich: Für ein Normalhaus in üblicher Bauweise und mit ähnlicher Wohnfläche bedarf es eines Aufwands von 6-7 kWh fürs Heizen und von 10 kWh für das Warmwasser. Das sind deutliche Unterschiede, die den Bayers künftig einiges an Energiekosten ersparen und zudem die Umwelt weniger belasten.

„Der Umweltaspekt ist uns sehr wichtig“, sagt Götz Bayer, der viele Jahre zusammen mit seiner Frau bei den Grünen politisch aktiv war. Die klimabewusste Haltung der Bayers drückt sich auch damit aus, dass sie derzeit ein Hybridauto fahren und sich demnächst ein Elektroauto anschaffen werden. Da in Deutschland wahrscheinlich ab 2021 nur noch Passivhäuser gebaut werden dürfen, ist dieses Passivhaus-Projekt eine verantwortungsvolle Investition in die Zukunft. Auch deshalb, weil Karl Georg Bayer, der Sohn von Margret und Götz Bayer, mit seiner Ehefrau und drei Kindern im Haus direkt nebenan auf gleichem Grundstück lebt. „Damit kann man das hier auch als ‚Mehrgenerationen-Projekt‘ für die Zukunft sehen“, sagt Karl Georg Bayer und freut sich zusammen mit seinem Vater auf den Einzug seiner Eltern am 28. März.